

Das leere Haus

von Arthur Conan Doyle

Regie: Heinz-Günter Stamm

Komposition: Konrad Elfers

Bearbeitung: Michael Hardwick

Produktion: BR 1968, 40 Minuten

Drei Jahre hat Dr. Watson seinen Freund Sherlock Holmes nicht mehr gesehen, weil dieser den Kampf mit dem Erzverbrecher Moriarty wohl nicht überlebte. So ist Watson, der überdies um seine verstorbene Ehefrau trauert, sehr erfreut, als er auf der Straße Mycroft begegnet, dem Bruder des Totgeglaubten. Aber Mycroft weicht Gesprächen über Sherlock Homes aus. Währenddessen ist der gewaltsame Tod des ehrenhaften Ronald Adare Stadtgespräch in London. Erschossen war er in seiner Wohnung aufgefunden worden, merkwürdigerweise aber in einem Zimmer, das er von innen verschlossen hatte. Und dann ist da noch der schrullige alte Herr, der Watson abends in der Praxis aufsucht, nachdem die beiden tagsüber unsanft aneinander geraten waren.

Mit Sherlock Holmes schuf Arthur Conan Doyle den Prototyp des intellektuellen Detektivs. Der charmant herablassende, selbstverliebte Snob brilliert durch eine unbestechlich genaue Beobachtungsgabe und logisches Kombinationsvermögen. Die erste Serie der Kriminalgeschichten mit Sherlock Holmes erschien 1891/92.

Sherlock Holmes: Peter Pasetti

Dr. Watson: Erik Schumann

Mrs. Hudson: Marlies Schoenau

Mycroft Holmes: Hans Caninenberg

Oberst Moran: Werner Hessenland

Inspektor Lestrade: Harry Kalenberg

Jessy, ein Stubenmädchen: Sabine Schiller

Claudia Bethge, Wolfgang Dörich, Dietrich Thoms, Alexander Malachovsky